

bleibt als bei *cabanisi* und etwa der von *mandarinus* gleichkommt. Flügel ♂ 140, ♀ 135 mm.

Typus im Zoolog. Museum Berlin, No. 27.194: ♂ ad., Lanhu-kou, 7. Dezember 1926, W. BEICK leg. No. 273.

Ueber die einstige Verbreitung von *Struthio camelus* in Algerien.

Von E. Stresemann.

Es war mir, nachdem sich die Verschiedenheit des Rio de Oro-Straufses vom Sudan-Straufs erwiesen hatte, sehr wahrscheinlich geworden, daß der einst (bis 1871) in Algerien heimische Straufs der kleinen Rasse *spatzi* angehört habe. Maßangaben algerischer Straufse hatte ich bisher nirgends in der Literatur entdecken können. Nun finde ich solche zu meiner Freude in einer bisher noch kaum berücksichtigten, auch von LOCHE in seiner „Histoire Naturelle des Oiseaux de l'Algérie“ (1867) nicht erwähnten Broschüre von L. A. GOSSE: „Les avantages que présenterait en Algérie la domestication de l'Autruche africaine“ (Paris 1857, 144 pp.). Der Verfasser gibt nach Mitteilungen, die ihm im Jahre 1856 von seinen Korrespondenten (davon 4 in der Provinz Oran, 2 in der Provinz Alger, 1 in der Provinz Constantine) zugegangen waren, eine sehr gute Skizze der damaligen Verbreitung des Straufses in Algerien und seiner Lebensweise und fügt hinzu (p. 111):

„Toutes ces Autruches sahariennes appartiennent à la même race. Leur taille est plutôt petite ¹⁾, car elles ne dépassent jamais en hauteur 1 m,30 à 1 m,70, de la plante des pieds au sommet du dos; le cou a de 0 m,90 à 1 m,70 ²⁾, la largeur moyenne du corps est de 0 m,70, et sa longueur de 0 m,80 à 1 mètre.“ Weitere Einzelmaße, an einem aus der algerischen Provinz Bone stammenden weiblichen Straufs genommen, teilt GOSSE auf p. 10 seines Buches mit ³⁾. Nach diesen Maßen zu urteilen, scheint der algerische Straufs den Rio de Oro-Straufs an Größe übertroffen zu haben. Skelettmaße des letzteren sollen demnächst mitgeteilt werden. Drei Cotypen von *Struthio camelus spatzi* (2 ♂♂, 1 ♀), erfreuen sich noch immer im Berliner Zoologischen Garten bester Gesundheit, sie sind jetzt ausgewachsen und (Juni 1927) in der Mauser ins Alterskleid begriffen. Neben dem großen männlichen Senegalstraufs, dem das benachbarte Gehege zugewiesen wurde, erscheinen sie sehr zierlich. —

¹⁾ Im Original nicht gesperrt.

²⁾ Druckfehler für 1 m,10?

³⁾ Dieser Vogel dürfte wohl noch im Pariser Muséum d'Histoire Naturelle aufbewahrt werden.

Nach den Berichten, welche L. A. GOSSE 1856 empfing, war der Straufs damals in Algerien weiter verbreitet, als die von HARTERT (Die Vögel der pal. Fauna, p. 2008 (1921)) gesammelten Angaben vermuten lassen. Der Vogel war nämlich keineswegs „nur südlich des Sahara- oder südlichen Atlaszuges zu Hause“, sondern wanderte während der Vegetationsperiode weit in die Region der Plateaus und Steppen („Hauts Plateaux“). In der Provinz Oran lebte er im Sommer auf den Hochflächen des Saharischen Atlas, welche nordwärts zu den Chotts Gharbi (Rharbi) und Chergui entwässern; im Winter zogen sich die Strauße von hier nach Norden an diese Chotts zurück. Südlich dieses Gebietes lebten Strauße in dem Becken, das eingeschlossen wird von der Kette des Djebel Geubli und derjenigen des nach Marokko hinüberziehenden Saharischen Atlas; wenn der Winter herankam, zogen sie sich von dort an den Südhang des Gebirges zurück, vornehmlich in die Schluchten der Zuflüsse des Oued Zeugoum (= Zergoum), Oued Zegueur (= Segguer), Oued el Gharbi und Oued el Namour. Dort erwarteten sie die Regenzeit, um sich dann in die großen Halbwüsten zu begeben, die sich von der „Chebka de Mazel“ ostwärts bis Metlili, Ouargla und el Golea ausdehnen. — In der Provinz Alger traf man 1856 die Strauße südlich von Boghar bis etwa 30° N, also in der Gegend des Zahrez Gharbi.

Nach J. FOREST¹⁾ soll der Straufs früher auch im westlichen Marokko, und zwar in der Wüste, die sich am Unterlauf des Muluia-Flusses ausdehnt (Désert de Gâret), in wildem Zustand gelebt haben.

Entgegnung

auf Dr. Klein, Sophia, „Zur Ornith. Bulgariens“.

Von **Hans von Hoettlicher**, Coburg.

Herr Dr. KLEIN hat in den „Ornith. Monatsberichten“ XXXV No. 4 einige Bemerkungen zu meinem „Kurzen Ueberblick über die Wasser- und Sumpfvögel Bulgariens“ (Verh. Ornith. Ges. Bay. XVII, 3) gemacht, die eine kurze Entgegnung erheischen. Zunächst ist es Herrn Dr. KLEIN offenbar ganz entgangen, daß ich in Bezug auf die Grenzen des behandelten Gebietes ganz ausdrücklich betont habe, mich nicht etwa an die künstlichen politischen Staatsgrenzen halten, sondern unter Bulgarien „das ganze physikalisch-geographische natürliche Gebiet südlich der Donau (östlich einer Linie etwa von Orsowa nach Saloniki)“ begreifen zu wollen, „das sich bis an das schwarze, ägäische und Marmarameer erstreckt“. Zu der Ornith. dieses Gebietes gehören auch die drei

¹⁾ J. FOREST, L'Autruche, son utilité — son élevage. Paris 1894, p. 32—33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Ueber die einstige Verbreitung von *Struthio camelus* in Algerien 135-136](#)